



Porträt der Woche: Dr. Thomas Rommelspacher (GRÜNE)

Städtebauliche Visionen nicht nur am Reißbrett zu entwerfen, sondern auch zu erden. Menschen bei der Planung ihres Lebensraumes mitzunehmen. Das ist der Spagat aus theoretischem Anspruch und praktischer Projektrealisierung, der Dr. Thomas Rommelspacher von Studentenzeiten an bis heute fasziniert. Auch zu den Grünen stieß der inzwischen als „junger Alter“ durchgehende 57-jährige Essener Abgeordnete über seinen „Doppelberuf“ als Sozialwissenschaftler und Stadtplaner: Bei der Beratung von Bürgerinitiativen im Ruhrgebiet, die sich in den siebziger Jahren zum größten Teil mit Erfolg – gegen den Brachialabriss von Zechenwohnungen wehrten. „Da waren wir unserer Zeit weit voraus“, blickt Rommelspacher noch heute mit Stolz über die gelungene Sanierung klassischer Arbeitersiedlungen wie Flöz Dickbank in Gelsenkirchen oder die Kolonien Dorstfeld in Dortmund, Ickern in Castrop-Rauxel oder Teutoburgia in Herne zurück.

Zu diesem Zeitpunkt hatte der promovierte und habilitierte Akademiker seine erste Karriere als Politiker allerdings schon eine Weile hinter sich: Bei den Jungsozialisten und im Sozialistischen Hochschulbund (SHB), in dem er gemeinsam mit dem späteren langjährigen NRW-Städtebauminister Christoph Zöpel an der noch jungen Bochumer Ruhr-Universität dem Gründungsrektor Kurt Biedenkopf zusetzte.

Das Jahr 1968, das einer gesamten politischen Bewegung in Europa und den USA seinen Namen gab, wurde auch für Rommelspacher zu einem prägenden Datum: Er war

dabei auf dem Höhepunkt der Studentenunruhen in Paris und er beendete das Kapitel SPD wie viele Linke seiner Generation mit den von der Großen Koalition in Bonn durchgesetzten Notstandsgesetzen. In die zweite „grüne“ Politik-Karriere geriet er weniger gezielt geplant als vielmehr en passant, sagt er im Rückblick auf die ausgehenden siebziger Jahre. Um die diffuse linksalternative Szene in Essen besser zu bündeln, gründete er mit Freunden in der Ruhrstadt die Grün-Alternative Liste (GAL), die später mit den „richtigen“ Grünen fusionierte. Für diese saß Rommelspacher drei Legislaturperioden im Essener Stadtrat und trieb die Gründung des Grünenbezirks Ruhr voran.

SCHWARZ-GRÜN

Vor wenigen Tagen konnte Rommelspacher als maßgeblicher „grüner Schmied“ des ersten schwarz-grünen Bündnisses in der zweitgrößten Stadt des Landes die späten Früchte seines langjährigen politischen Wirkens einfahren. Die Entscheidung für das Ratsbündnis mit der CDU sieht Rommelspacher allerdings völlig nüchtern. Sie sei ausschließlich der Arithmetik und der derzeitigen Lage der Essener SPD geschuldet und ohne jede Signalwirkung im Hinblick auf die Landespolitik, versichert er. Und führt wie zum Beweis an, dass er gleichzeitig in Verhandlungen mit SPD-Generalsekretär Michael Groschek eine rot-grüne Koalition in der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Ruhrgebiet (RVR) anstrebe.

Das Kapitel als Berufspolitiker begann für Rommelspacher, der zunächst zwölf Jahre lang freiberuflich oder selbstständig als Städteplaner arbeitete, bevor er als Hochschullehrer in den Landesdienst eintrat, mit den Landtagswahlen 2000. Dass er anschließend seine beruflichen Kompetenzen auch schwerpunktmäßig in seine parlamentarische Arbeit einbrachte, war konsequent. Denn er ist nicht nur ein exzellenter Experte seiner Materie, er kennt auch landesweit viele Fachleute aus der Planerszene. Und nicht zuletzt ist das Städtebau-Ressort fest in grüner Hand.

Dass seine Partei ihm jüngst keinen sicheren Listenplatz gab, ist für Rommelspacher kein Beinbruch. Schon jetzt habe er für den Fall seiner Rückkehr in den Hochschuldienst ein interessantes Projekt im Auge, versichert er. Ein zusätzliches Kompetenzfeld möchte sich der Wohnungs- und Städtebauexperte auf jeden Fall erobern. Nicht zuletzt auch aus persönlichen Motiven, wie er mit ein bisschen Koketterie gerne einräumt: Die Altenpolitik. „Ich möchte ältere Menschen aus dem Klammergriff der Sozialpolitik befreien“, begründet der Junggeselle sein Missfallen darüber, dass Senioren „ausschließlich über Defizite definiert werden“.

Autor:
Michael Fritsch



Kirche und Öffentlichkeit

Kirchenrat Rolf Krebs (55) ist seit Oktober neuer Leiter des Evangelischen Büros bei Landtag und Landesregierung. Vor kurzem hat Krebs seinen Antrittsbesuch bei Landtagspräsident Ulrich Schmidt gemacht und sich bei dieser Gelegenheit in das Gästebuch des Landtags eingetragen.

Krebs (Bild) wurde in Duisburg-Meiderich geboren und war vor seinem jetzigen Amt 20 Jahre lang Pfarrer, bis er 1996 Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken wurde, flächenmäßig der größte Kirchenkreis in Westfalen. Seine Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Kirche und Gesellschaft wird Krebs im politischen Umfeld



des Landtags und der Landesregierung fortsetzen können. Für diese große Herausforderung sagte ihm der Landtagspräsident die nötige Unterstützung zu.

Als Leiter des Evangelischen Büros will Krebs nicht nur als Lobbyist, sondern auch als Theologe, der mit „Kompetenz ausgestattet ist“, im Landtag und in der Landesregierung wahrgenommen werden. „Ich werde in Düsseldorf versuchen, eigene Impulse zu geben.“ Krebs würde es gern schaffen, dass „das Evangelische Büro noch ein etwas größeres Gewicht bekommt, möglicherweise auch durch eine erweiterte Zusammensetzung“. Die offizielle kirchliche Einführung ist für den 9. Dezember in der Düsseldorfer Johanneskirche geplant. **IW**

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Volontär: Axel Bäumer
Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-23 09 und 884-25 45, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de
Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressesprecher; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Holger Schlienkamp (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Satz/Gestaltung/Layout: h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de
Herstellung und Versand: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf
Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.